

Zäher Ausverkauf der Kaufleute

In 28 Bezirken müssen Rewe und Adeg Märkte abgeben. Derzeit stehen nur 19 Läden zum Verkauf.



Adeg-Kaufleute sollen mit finanziellen Zuckerln zum Wechsel zur Konkurrenz bewegt werden. Bis jetzt hat sich keiner dazu entschlossen.

Die Rewe, die sich die Übernahme von 75 Prozent der Adeg von den europäischen Wettbewerbshütern absegnen hat lassen, muss - wie berichtet - in 28 politischen Bezirken ihre Marktmacht reduzieren. In einem ersten Schritt sollen Adeg-Läden abgegeben werden: Sowohl jene von der Adeg selbst betriebenen (also Regiebetriebe), als auch jene der selbstständigen Adeg-Kaufleute. Reicht das nicht aus, um die Auflagen zu erfüllen, müssen auch

Billa-Standorte an die Konkurrenz abgeben werden.

Derzeit sind nur 19 der österreichweit 66 Adeg-Regiebetriebe am Markt. Aus der Branche ist zu hören, dass diese meist Schließungskandidaten sind, also kleine, unattraktive Standorte sind. Rewe dementiert: „Es stehen alle Adeg-Filialen in den kritischen Bezirken zum Verkauf“, sagt Rewe-Konzernsprecherin Corinna Tinkler.

Parallel zu den Regiebetrieben, sollen Adeg-Kaufleute mit ihren Standorten zur Konkurrenz wechseln. Derzeit feilschen die Kaufleute über die Modalitäten bei einem Wechsel. Wie aus Branchenkreisen zu hören ist, wird hoch gepokert. Bisher hat sich noch kein Adeg-Kaufmann zu einem Wechsel zu einer anderen Kette - wie Spar oder Nah&Frisch - entschlossen.

Daran ändern auch die Zuckerln nichts, die die Rewe Adeg-Kaufleuten anbietet. „Kaufleuten, die etwa für einen Umbau Zuschüsse von der Adeg erhalten haben, müssen diesen bei einem Wechsel nicht zurückzahlen“, erklärt Tinkler. Aus der Branche ist indes zu hören, dass viele Kaufleute nicht wechseln wollen, da sie sich zu gestützten Konditionen in Adeg-Immobilien eingemietet haben und bei einem Wechsel zur Konkurrenz mehr Miete zahlen müssten.

Ausverkauf mit Hürden

In den ersten drei Monaten nach Absegnung des Rewe-Adeg-Deals ist wenig Bewegung in den Prozess gekommen. Seit vergangener Woche ist Rechtsanwalt Herbert Hohegger zum Veräußerungstreuhänder bestellt worden, nachdem er nun drei Monate als Überwachungstreuhänder den Prozess begleitete. Nun muss er die Standorte binnen neun Monaten an den Mann bringen. „Ich bin optimistisch, dass wir Käufer finden“, sagt Hohegger.

Gesucht: Abnehmer für 19 Adeg-Standorte Rewe

Die Gruppe hat in Österreich 30 Prozent Marktanteil und im Vorjahr 5,58 Mrd. Euro (+5,91 Prozent) umgesetzt. Der Konzern beschäftigt österreichweit knapp 34.000 Mitarbeiter.

Adeg

Adeg hat 560 selbstständige Kaufleute, die 784 Märkte betreiben und 66 Filialen. Der Marktanteil liegt bei fünf Prozent, 6000 Mitarbeiter.

Auflagen laut den Vorgaben von Brüssel muss die Rewe (Billa, Merkur, Penny) Marktanteile abgeben, wenn sie gemeinsam mit der Adeg in einem politischen Bezirk 45 Prozent Marktanteil erreicht oder der Marktanteil sich nach der Übernahme um mehr als fünf Prozent auf 35 bis 45 Prozent erhöht hat. Das ist laut dem Bericht der Wettbewerbshüter in 28 politischen Bezirken der Fall.

Simone Hoepke

FRAGEN

1. Warum möchte Rewe nach der Übernahme von 75 % der Adeg nun einzelne Adeg-Betriebe wieder abstoßen? Erklären Sie die Situation in eigenen Worten.

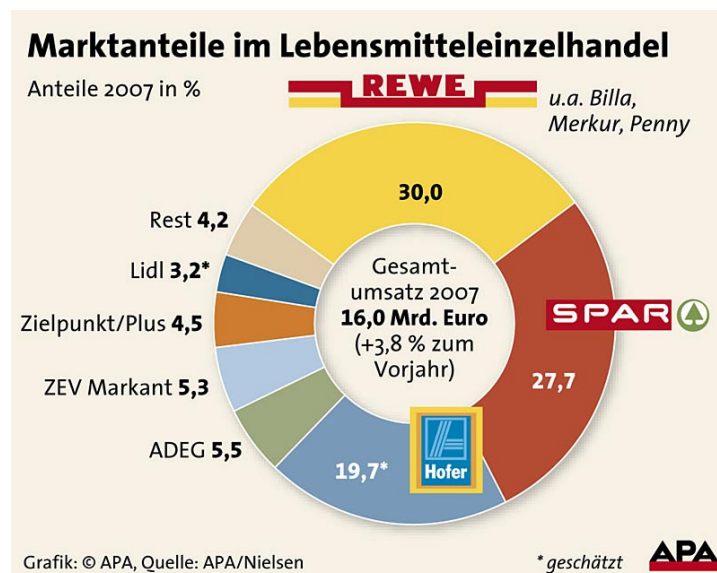
2. Mit welchen Maßnahmen möchte Rewe den Adeg-Kaufleuten einen Wechsel zur Konkurrenz erleichtern? Warum haben viele Adeg-Kaufleute trotzdem kein Interesse daran, zur Konkurrenz zu wechseln?

3. Rechercheaufgabe: Wer sind die „europäischen Wettbewerbshüter“? Was sind ihre Tätigkeitsfelder? Welchen Vorteil haben Konsumenten von dieser Organisation? Recherchieren Sie unter:
wko.at/aws/produkte ⇒ AU 59
http://ec.europa.eu/comm/competition/index_de.html

4. Ein Unternehmen, das die alleinige Marktmacht hat, nennt man „Monopolist“. Welche Arten von Monopol gibt es? Webtipp: <http://de.wikipedia.org/wiki/Monopol>

5. Kennen Sie Branchen, in denen ein einzelner Marktteilnehmer viel Macht hat? Welche Monopole sind Ihnen bekannt? Warum ist ein Monopol im Allgemeinen unerwünscht, oder kann es auch sinnvoll sein? Welche Nachteile haben Konsumenten?

6. Die folgende Grafik zeigt die Marktanteile der einzelnen Supermarktketten.



(vk, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 8. Mai 2008)

- Wie viele Prozent des Marktes werden nun direkt oder indirekt von Rewe bearbeitet?
- Was bedeuten in diesem Zusammenhang die Begriffe „absoluter“ und „relativer“ Marktanteil?



Webtipp:

<http://www.controllerspielwiese.de/index.htm?Inhalte/Toolbox/ma3.htm>

- Errechnen Sie den relativen Marktanteil von Zielpunkt.
- Wie viele Prozent haben die drei größten Handelsriesen gemeinsam?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

LÖSUNGSVORSCHLÄGE

1.

Rewe hat die Anteile an Adeg unter der Bedingung übernehmen dürfen, dass die Rewe-Marktmacht, also der Marktanteil von Rewe, nicht zu groß wird. Konkret bedeutet dies: wenn der gemeinsame Marktanteil 45 Prozent übersteigt oder nach der Übernahme sich um mehr als fünf Prozent auf 35 bis 45 Prozent erhöht, muss sich Rewe von einigen Betrieben wieder trennen. In einzelnen Bezirken ist dies geschehen, daher muss Rewe seine Marktmacht wieder verringern. Um das zu erreichen, muss der Konzern entweder einzelne Adeg-Filialen zur Konkurrenz abwandern lassen oder aber sich von eigenen Billa-Filialen trennen.

2.

Adeg hat seinen Kaufleuten gewisse Hilfestellungen gegeben, zB Zuschüsse für einen Umbau. Rewe wäre bereit, auf die Rückzahlung dieser Zuschüsse zu verzichten. Die Kaufleute aber sind oft sehr günstig in Adeg-Immobilien eingemietet und fürchten, diese günstigen Mietbedingungen bei einem Wechsel zur Konkurrenz zu verlieren.

3.

Auf dieser Website stellt sich die Europäische Kommission für Wettbewerb vor. Sie informiert generell über Fusionen, Kartelle, Antitrustregelungen und auch den freien Wettbewerb in der EU. Konsumenten haben die Möglichkeit, Fälle von Wettbewerbsrechtsverletzungen zu melden. Sie finden dort auch Serviceleistungen wie zB den Preisvergleich von PKWs innerhalb der EU-Staaten.

Auch einzelne Fälle von Wettbewerbsverletzungen, zB der Fall Microsoft (ein bekannt gewordener Fall, in dem die Kommission gegen einen überstarken Marktteilnehmer vorging) können genau eingesehen werden.

4.

Je nachdem, ob es sich um einen Anbieter handelt, spricht man von Angebotsmonopol, oder, wenn nur ein Nachfrager am Markt ist, von Nachfragemonopol. Man spricht aber auch von Monopol, wenn ein Marktteilnehmer eine marktbeherrschende Stellung einnimmt.

5.

Oft behält es sich der Staat vor, einzelne Bereiche zu kontrollieren. So zB beim Glücksspiel. In diesem Bereich möchte der Staat die Kontrolle, weil es hier zu unangenehmen Begleiterscheinungen kommen kann (Sucht, Kriminalität). In diesen „heiklen“ Bereichen sollen Konsumenten geschützt werden.

 Webtipp:

https://www.bmf.gv.at/MeinFinanzamt/Fachinformation/Glcksspielmonopol/_start.htm

Ein anderes „Quasi“-Monopol hat der Konzern Microsoft inne. Er ist Anbieter von Betriebssystemen und Software und hat eine vorherrschende Marktstellung.

Ein Monopolist kann Preise und Bedingungen vorgeben. Da er der einzige am Markt ist, müssen Kunden diese akzeptieren.

6.

- Rewe hat einen Marktanteil von 30 %, rechnet man Adeg dazu, dann bearbeitet der Konzern 35,5 % des Marktes.
- Der absolute Marktanteil ist jener, der in der Grafik ausgewiesen zu sehen ist, also ein Prozentsatz bezogen auf den gesamten Markt. „Relativ“ bedeutet, dass man einen Marktteilnehmer in Beziehung zum stärksten Konkurrenten stellt.
- Stellt man den Marktanteil von Zielpunkt von 4,5 % in Beziehung zum stärksten Konkurrenten Rewe mit 30 %, so ergibt sich für Zielpunkt ein relativer Marktanteil von 15 %.
- Die drei größten Unternehmen, Rewe, Spar und Hofer haben einen absoluten Marktanteil von 77,6 %. Rechnet man noch die von Rewe kontrollierte Adeg Gruppe dazu, ergeben sich 83,1 %.